

# Lymphödem

Ein komplexes Problem

Bedeutung und Behandlungsmöglichkeiten

Lehrgespräch und /oder Kleingruppenarbeit, Vortrag

Zeit: 45 Minuten

## Einleitung/Impuls

Das Lymphödem ist eine Ansammlung von Lymphflüssigkeit im Subkutangewebe mit unterschiedlicher Ursache. Man unterscheidet zwischen primärem und sekundärem Lymphödem. Im Rahmen von Palliative Care spielt das sekundäre Lymphödem bei Tumorpatienten eine besondere Rolle. Es ist ein häufiges Symptom, so entwickeln etwa 96% der Patientinnen mit Mamma-Karzinom ein Lymphödem im Latenzstadium oder ein manifestiertes Ödem<sup>1</sup>.

Es entsteht entweder als so genanntes iatrogenes Lymphödem infolge der Behandlung der Grunderkrankung oder als malignes Lymphödem, das Folge oder Teil der fortgeschrittenen Tumorerkrankung selbst ist. In beiden Fällen kann das Lymphödem als eigenständige, chronische Begleiterkrankung betrachtet werden, die zur Progression neigt. Dabei kann es für den Patienten und seine Angehörigen je nach Ausprägung und Lokalisation eine hohe Belastung darstellen und die Lebensqualität des Patienten beeinträchtigen. Wenngleich ein Lymphödem nicht geheilt werden kann, kann es jedoch insgesamt und mit gutem Effekt behandelt werden.

## Impulse

- Welche Behandlungsmöglichkeiten des Lymphödems kennen Sie?
- Ändert sich die Bedeutung der Therapie des Lymphödems im Erleben des Patienten, wenn die Grunderkrankung unheilbar wird?
- Gibt es einen konkreten pflegerischen Handlungsauftrag bei der Behandlung des Lymphödems? Wenn ja, welchen?
- Wie gehen Angehörige mit dieser Begleiterkrankung um?

## Hinweise zur Methodik

Die Impulsfragen können im Lehrgespräch mit der gesamten Gruppe bearbeitet oder als Arbeitsaufträge in Kleingruppen gegeben werden.

Zur Ergebnissicherung werden die Antworten als Übersicht gesammelt.

## Lernziele

- Die Teilnehmer kennen Behandlungsmöglichkeiten des Lymphödems.
- Die Teilnehmer kennen die Rolle und die Aufgaben der Pflege bei Patienten mit Lymphödem in der letzten Lebensphase.
- Die Teilnehmer haben sich mit der Bedeutung des Lymphödems in der letzten Lebensphase auseinandergesetzt.
- Die Teilnehmer wissen, welchen Belastungen Angehörige von Patienten mit Lymphödem ausgesetzt sein können.

PECKING: Progress in Lymphology XV, Proceedings of the 15th. International Congress of Lymphology, Sao Paulo 1995

Palliative Care Lehren + Lernen + Leben

Autoren: Thomas Montag, Beate Augustyn  
Stand Juni 06



## Lehrvortrag

Für die effektive Behandlung des Lymphödems gibt es zur Komplexen Physikalischen Entstauungstherapie (KPE) keine Alternative. Unterstützt und ergänzt wird sie durch medikamentöse und pflegerische Maßnahmen. Die Patienten erleben die Auswirkungen des Lymphödems in erster Linie als mit Spannungsschmerz verbundene Bewegungseinschränkungen. Zusätzlich verändert und/oder entstellt es das äußere Erscheinungsbild und beeinträchtigt die Körperwahrnehmung. Das Lymphödem ist „wie ein Mantel, aus dem man herausgewachsen ist, der an den Nahtstellen spannt, einschneidet und zu reißen droht“<sup>2</sup>.

Wenn die Therapie nicht konsequent fortgesetzt wird, hält der Behandlungserfolg, der durch die Anwendung pflegerischer und physiotherapeutischer Maßnahmen erreicht wird, nur für eine begrenzte Zeit an. Inwieweit eine Linderung der Schmerzen und des Spannungsgefühls erreicht werden können, hängt sehr von seiner Motivation zur Mitarbeit ab. Oft ist das jedoch in Anbetracht der weit fortgeschrittenen Erkrankung, die mit Verlust von körperlicher Kraft und mit psychischer Erschöpfung einhergeht, eine Überforderung. Er muss sich zwischen der Zunahme des Ödems durch „Nichtstun und einfach in Ruhe gelassen werden“ und dem Zulassen einer konsequenten Behandlung entscheiden. Die Behandlung ist auf mehreren Ebenen für den Patienten von Bedeutung. Er bekommt regelmäßig Zuwendung durch intensiven Körperkontakt und erfährt Entlastung durch positive Beeinflussung des Spannungsgefühls und der Schmerzen.

Die Angehörigen werden mit den körperlichen Veränderungen und den Beschwerden des Patienten durch das Lymphödem durch dessen Anblick konfrontiert und ihre Reaktionen können sehr verschieden sein. Manchmal haben sie (wie in anderen Zusammenhängen auch) den Wunsch nach Integration in das „Behandlungsteam“. Diese Ressource kann z.B. im Rahmen der Hautpflege genutzt werden, und für die Angehörigen kann dies ein Weg sein, über den körperlichen Kontakt auch emotionale Nähe zu zeigen und die Veränderungen sprichwörtlich zu „begreifen“.

Ein Lymphödem mit starker körperlicher Entstellung (z.B. Kopflymphoedem) kann auf die Angehörigen beängstigend und bedrohlich wirken und zu deren Rückzug vom Patienten führen. Pflegemaßnahmen (Lagerung und Hautpflege) sind unverzichtbare Ergänzungen der physikalischen Therapie und tragen sehr zu deren Erfolg bei. Für die Übernahme von Teilen der Komplexen Physikalischen Entstauungstherapie, z.B. der Kompressionsbehandlung, sind Kenntnisse über die Pathophysiologie des Lymphödems, Behandlungsmöglichkeiten und die eigene Überzeugung von deren Sinn unbedingt notwendig. Aber auch die Motivation und Ermutigung der Patienten zur Beibehaltung der notwendigen Therapie mit dem Ziel der Linderung ist eine wichtige Aufgabe der Pflege.

## Schwerpunkte der Therapie des Lymphödems

- Komplexe Physikalische Entstauungstherapie (KPE)
  - manuelle Lymphdrainage
  - Kompressionstherapie
- entstauende Krankengymnastik
- medizinisch (unterstützend medikamentös)
- pflegerisch (unterstützend bei Kompression und Hautpflege, Lagerung)

<sup>2</sup>DGP SEKTION PFLEGE - Pflegeleitlinie Lymphödem bei fortgeschrittener Tumorerkrankung, Stand 10/2004

### **Bedeutung des Lymphödems für Betroffene**

- Bewegungseinschränkung durch Spannungsschmerz und Gewichtszunahme
- schlecht passende Kleidung oder Schuhe
- verändertes Selbstwertgefühl aufgrund des veränderten Körperbildes (z.B. Gesichtsödem)
- sichtbares Krankheitszeichen
- starkes Krankheitsgefühl
- zunehmende Verletzlichkeit der Haut
- Angewiesensein auf Therapie (Abhängigkeitsgefühl oder Gefühl von Zuwendung)
- Angst vor Vereinsamung bei Entstellung
- Beeinträchtigung der Sexualität
- Lymphödem und Exulzeration (z.B. bei Mamma-Karzinom)

### **Bedeutung des Lymphödems für Angehörige**

- Konfrontation mit den körperlichen Veränderungen und Beschwerden des Patienten
- Distanzwunsch möglich
- Erfolgsdruck möglich
- Sprach- und Hilflosigkeit

### **Pflegerische Maßnahmen**

#### **1. Hautpflege**

- mit W/O Cremes (wenn Haut leicht gespannt ist)
- Haut gut trocken halten, vor allem die Zehenzwischenräume
- Hautpflege mit Lösung aus 16 Tropfen Cistrose, 16 Tropfen Immortelle, 16 Tropfen Minze in 100 ml Jojobaöl

Alle 3 Öle regen den Lymphabfluss an. Jojobaöl ist ein pflegendes Öl für jeden Hauttyp und daher gut als Grundlage geeignet.

#### **2. Lagerungstherapie**

- häufiges Hochlagern der betroffenen Extremität
- bei leichtem Kopflymphödem Oberkörperhochlagerung in der Nacht

#### **3. Kompressionstherapie**

- Stützstrümpfe mit niedrigem Kompressionsdruck (10-30 mmHg)
- bei leichtem Lymphödem hoher Kompressionsdruck (55 mmHg)
- Kompressionsbandagen mit Kurzzugbinden in Verbindung mit Schlauchverband und Polsterwatte

### **Literatur**

- AULBERT/ZECH, Lehrbuch der Palliativmedizin, Schattauer 1997
- DGP SEKTION PFLEGE - Pflegeleitlinie Lymphödem bei fortgeschrittener Tumorerkrankung, Stand 10/2004